

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 38

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Söchentafionis

September.

Von Alfred Huggerberger.

Ei, wer hat denn über Nacht
Busch und Felder übersponnen?
Deine Boten wandeln sacht —
Herbst, du hast das Spiel gewonnen!
Wie ein Hauch aus Märchenland
Liegt es über Flur und Heiden.
Herbst, an deiner lieben Hand
Lernt man leise sich bescheiden.
Heiße Wünsche schlafen ein,
Im Verzicht erschweigt die Klage, —
Kommt mit eurem milden Schein,
Selige Septembertage!

(Aus „Vom Segen der Scholle“.)

des Kantons oder von Gemeinden an die Stiftung sowie an eine Altersversicherung oder an eine gesetzliche Altersfürsorge in angemessener Weise berücksichtigt werden sollen. Der Bundesbeschluß über die Unterstützung bedürftiger Greise wird rückwirkend auf den 1. Januar 1929 in Kraft erklärt.

Die Traktandenliste für die am 23. September beginnende außerordentliche Herbsttagung wurde folgendermaßen bereinigt: Im Nationalrat: Militärversicherung (Differenzen), Strafgesetzbuch, Altkoholzehnt für 1927, Fischerei in den Grenzgewässern des Doubs, Pfandbriefgesetz, Zinsfußverhältnisse im Hypothekarkredit, Altkoholweisen, Rheinregulierung, Spielbankengesetz, Berufsbildung, Ausfuhr elektrischer Energie, Erweiterung des Physikgebäudes an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Konzessionsänderung für Sursee-Triengen, Fähigkeitsausweis für Anwälte. Auf die Tagesordnung der Gründungsitzung wurden die Militärversicherung und das Strafgesetzbuch gesetzt. — Das Bureau des Staänderates hat folgende Geschäftsliste festgelegt: Erweiterung des Physikgebäudes der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Beitritt zum Welthilfsverband, Handelsreisenden-Gesetz, Enteignungsgesetz, Taggelder und Reiseentschädigungen, Konzessionsänderung der Sursee-Triengen-Bahn, Landwirtschaftsgesetz, Fischerei in den Grenzgewässern des Doubs, Primarschulsubvention, Postulat Scherer betreffend Ansehung von Bundesbeschlüssen und bundesstaatlichen Erlassen, Motion Beosset betreffend Aenderung des Bundesgesetzes über die eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen, und Postulat Umstalden betreffend Benzinzollanteil. Die zuerst angeführten drei Geschäfte wurden auf die Tagesordnung der ersten Sitzung gelegt. — Für die Herbstsession ist eine Dauer von drei Wochen in Aussicht genommen mit voraussichtlichem Schluss am Donnerstag der dritten Woche (10. Oktober).

Die Vertreter der Staaten der Haager Konferenz haben sich laut „Kölnerische Zeitung“ dahin geeinigt, daß die Internationale Bank ihren Sitz in der Schweiz haben soll. Ungewiß ist nur mehr, ob der Sitz der Bank Basel oder Zürich sein wird.

Wie die Generaldirektion der S. B. B. errechnete, beläuft sich die Erspartnis durch den elektrischen Betrieb im Jahre 1929 auf rund 5 Millionen Franken.

Die Generaldirektion der S. B. B. hat an folgende Funktionäre Belohnungen für besondere Dienste ausgerichtet: Renaud Louis, Zugführer in Lausanne, löste in einem Zuge durch rasches und zweckmäßiges Vorgehen ein an elektrischen Apparaten ausgebrochenes

Feuer. Häfliger Mangold, Wagenreigner in Delsberg, half, obwohl außer Dienst, in nützlicher Weise beim Löschchen einer in Brand geratenen Bahneinfriedung. Jordi Johann, Bahnarbeiter in Zofingen, verhinderte durch zweckmäßiges Handeln das Überfahren eines Fuhrwerks. Alchermann Josef, Bahnarbeiter in Muttenz, Hofmann Gottlieb, Aufseher elektrischer Anlagen in Basel, Cavanna Pietro, Elektromonteur in Basel, Luchini Angelo, Hilfsmonteur in Basel, Jauslin Emil, Stationsbeamter in Muttenz, Leuppi Johann, Stationsbeamter in Muttenz, Tschudin Adolf, Stationswärter in Muttenz, Schmid Johann, Weichenwärter in Muttenz, Pierrehumbert Rudolf, Rangierarbeiter in Basel, leisteten beim Löschchen eines in Brand geratenen Kohlenwagens tapfrige Hilfe. Moser Hans, Rangierarbeiter in Arau, bewahrte einen Mann, der, auf einem Geleise sitzend, eingeschlaufen war, vor dem Überfahrenwerden durch den manövrirenden Zug. Frey E., Kondukteur in Olten, verhinderte durch rasches und umsichtiges Handeln den drohenden Zusammenstoß zweier Züge. Frey Karl, Lokomotivführer in Brugg, verhinderte durch sofortiges Anhalten des Zuges das Überfahren eines Reisenden.

Wie der „Eisenbahner“ mitteilt erklärte Bundesrat Musy, daß es im Laufe des Monats Oktober möglich sein werde, die definitive Amtserlassifikation in Wirksamkeit treten zu lassen und daß die Verbesserungen rückwirkend auf den 1. Januar 1928 in Kraft treten.

Auf Ende der laufenden Amtsperiode ersuchten zwei verdiente Abteilungsvorstände der Generaldirektion der S. B. B. aus Alters- und Gesundheitsrücksichten um ihre Entlassung aus dem Dienst. Es sind dies die Oberingenieure von Werdt und Ernst Büttel, Vorstände der Rechnungskontrolle und der Hauptbuchhaltung. Oberingenieur von Werdt ist 1865 geboren und seit 1893 im Bahndienst, Büttel ist 1868 geboren und trat 1884 in den Bahndienst ein.

Der diesjährige Schwyzerische Städteitag findet am 28. und 29. September in Genf statt. Dem Städteverband gehören zurzeit 65 Gemeinden mit insgesamt 1,304,014 Einwohnern an. Die Beiträge betragen Fr. 26,055.

Im August wanderten 308 Personen aus der Schweiz nach überseeischen Ländern aus. Von Anfang Januar bis Ende August sind 2887 Personen ausgewandert, gegen 2915 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Am 17. August wurden drei Missionare der Basler Mission in China von Räubern verschleppt. Die Missionäre sind noch unverehrt, doch verlangen die Räuber 5 Millionen Schwe-

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat ernannte zum Mitglied der eidgenössischen Maturitätskommission Dr. Alfred Hartmann, Lehrer am Gymnasium in Basel. — Er wählte zum Adjunkt der eidgenössischen Pferderegianstalt in Thun Major Thommen, zurzeit Reitlehrer 1. Klasse, und an dessen Stelle Oberleutnant Stuber, zurzeit Reitlehrer 2. Klasse. — Als Vertreter des Bundesrates im Direktionskomitee der Stiftung „Für das Alter“ wurden Nationalrat Dr. Mächler und der Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Dr. Giorgio, bezeichnet. — Der Bundesrat erließ eine Verordnung über die Unterstützung bedürftiger Greise, die die Grundsätze für die Bestimmung der kantonalen Anteile festlegt. Bekanntlich erhält nach Bundesbeschluß vom 16. März 1929 die schweizerische Stiftung „Für das Alter“ bis zum Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung eine jährliche Bundessubvention von höchstens 500,000 Franken. Hierbei sind nun folgende Grundsätze maßgebend: Je zwei Fünftel der Subvention sind auf Grund der schweizerischen Wohnbevölkerung des einzelnen Kantons sowie der Zahl der in diesem wohnenden Personen schweizerischer Nationalität von mehr als 65 Jahren zu verteilen. Maßgebend sind dabei die letzten im Zeitpunkte der Verteilung bekannten Ergebnisse der schweizerischen Volkszähnung. Der letzte Fünftel ist vom Direktionskomitee unter gleichzeitiger Berücksichtigung der beiden vorgenannten Verteilungsfaktoren sowie des letzten Sammlungsergebnisses der Stiftung im betreffenden Kanton zu verteilen, wobei Zuwendungen

zer Franken als Lösegeld. Die deutsche und die schweizerische Regierung wandten sich kollektiv an die chinesische Regierung und es ist zu hoffen, daß diese energische Schritte zur Freilassung der Missionäre unternehmen wird.

Aus den Kantonen.

Aargau. Durch Einlaufen chemischer Abwässer wurde der ganze Fischbestand des ohnehin wenig Wasser führenden Aabaches von Lenzburg bis zur Einmündung in die Aare vergiftet. Dasselbe geschah im Wegenstetter Dorfbach infolge Verunreinigung durch Fauche.

Baselstadt. Das Basler Stadttheater hatte im Spieljahr 1928/29 ein Defizit von Fr. 63,290. Das Budget für die derzeitige Saison sieht ein Defizit von Fr. 40,000 vor.

Glarus. Ein Kinderfreund von Schwanden stiftete auf den Bettag hin einen Fonds von Fr. 12,000, der für die Ferienversorgung erholungsbedürftiger Schulkindern dienen soll.

Gräubünden. Auf der Alp von Bals-Platz hüteten zwei Knaben das Vieh. Der ältere mißhandelte den jüngeren den ganzen Sommer hindurch mit Stochschlägen und verstopfte ihm, damit er nicht schreien könne den Mund mit Mist. Ein Alpgänger entdeckte zufällig die Grausamkeiten und brachte den Jungen, dessen Körper ganz mit Wunden bedeckt war, in das Spital von Ilanz.

Neuenburg. Der am 1. ds. verstorbene Herr Leon Piaget in Les Verrières vermachte Fr. 125,000 zugunsten von Wohlfahrtseinrichtungen des Kantons Neuenburg. Das Volksanatorium, das Hochschulsanatorium und der kantonale Fonds für das Alter erhalten je Fr. 10,000, das kantonale Säuglingsheim in Les Brenets Fr. 5000.

St. Gallen. Bei der Volksabstimmung im Kanton wurden die beiden Initiativen über Volksrechte im Finanzwesen und über den Finanzausgleich bei schwacher Stimmteilnahme verworfen. — Für die am 7. September begonnene Hochwildjagd wurden nur 23 Patente gelöst, gegenüber 71 im Vorjahr. Da noch 32 spezielle Hochwildpatente gelöst wurden, sind dieses Jahr 55 Jäger zur Ausübung der Hochwildjagd berechtigt, gegen 102 im Vorjahr. Der Rückgang dürfte in der Erhöhung der Taxen von 230 auf 280 Franken zu suchen sein. — Beim Rangieren stießen im Bahnhof Roribach zwei Wagen hart aneinander, wobei aus dem einen eine Flüssigkeit zu entweichen begann. Der Rangiermeister Gasser und der Weichenwärter Robs wollten mit der Laterne im Wagen nachsehen, was zerbrochen sei. Plötzlich entstand im Wagen ein Brand, bei welchem Gasser so schwere Brandwunden erlitt, daß er im Krankenhaus den Verletzungen erlag.

Schaffhausen. Am 9. ds. brannte in Löhningen die Holzaufzfabrik J. Müller bis auf den Grund nieder. Verluste im Werte von über Fr. 200,000 wurden ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr mußte sich infolge des Windes darauf beschränken, das Uebergreifen des Feuers zu verhindern.

Wallis. Am 6. ds. wurde in Niederwald an der Turfstrasse am Geburtshaus des weltbekannten Hoteliers Cäsar Ritz eine Gedenktafel angebracht. Oberst Hans Pfyffer vom Grand Hotel National in Luzern hielt eine markige Ansprache und übergab die Tafel dem Schutze der Behörden.

Zürich. Nach den Ergebnissen der eidgenössischen Betriebszählung weist die Stadt Zürich rund 17,000 Betriebe auf. Das eigentliche Geschäftsviertel, die Altstadt, zählt davon 4500. Die Einwohnerzahl betrug 235,000. — Das beim Sanatorium Wald gelegene Gasthaus, Bannholz wurde samt der Räcerei durch Feuer zerstört. Die Feuerwehren kamen wegen der großen Entfernung schon zu spät, um das Gebäude retten zu können. — In Adliswil konnte Jakob Leutenegger „bei der Kirche“ unlängst seinen hundertsten Geburtstag feiern.



Am 16. ds. eröffnete der neue Präsident, Notar Mühlmann in Meiringen, die Herbstsession des Grossen Rates. Er gedachte vorerst der verstorbenen Grossratsmitglieder Berger und Graf, zu deren Ehren sich der Rat von seinen Sitzen erhob. Hierauf leisteten die neuen Grossräte, Ernst Moser, Drechslermeister in Langnau, und Chr. Baumann, Gemeindepräsident von Tägerwilen, den Eid. Hinsichtlich der Sessionsdauer wurde beschlossen, möglichst noch diese Woche fertig zu werden. Im Rahmen der Traktandenliste wurde dann auch sofort mit der Beratung des Staatsverwaltungsberichtes begonnen. Eingegangen sind: eine kleine Anfrage von Steer wegen Errichtung eines Sanatoriums für chirurgische Tuberkulose; eine Interpellation von Albrecht über ungangbare Wege am Bielersee und eine Interpellation Howald wegen der Nichtwiederwahl eines Vertreters in der Sekundarschulkommission Strättlingen.

Die kantonele Handels- und Gewerbelebammer besprach in ihrer Sitzung vom 11. September die Frage der Errichtung eines kantonalen Fabrik-inspektorate und gelangte zu einer ablehnenden Stellungnahme. Als Handelsrichter wurden dem Grossen Rate vorgeschlagen: R. von Tobel, Weinhandler in Bern, und W. Lanz-Müller, Kaufmann in Biel. In der Frage der Aufhebung des Hotelbauverbotes entschied sich die Kammer für die Aufrechterhaltung der Bedürfnisklausel.

Am 19. ds. fand in Bargen bei Aarberg das Défilé der 2. Division vor dem Chef des eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Scheurer, statt.

Am 13. ds. gerieten beim Weggehen aus der Wirtschaft Belvedère in Studiushaus der Maurer Nacht und der Landwirt Leuenberger, die schon seit Jahren verfeindet waren, in Streit. Nacht versetzte dem Leuenberger einige Ohrfeigen und suchte dann das Weite. Leuenberger eilte ihm nach und versetzte ihm

eine Messerstiche, worauf Nacht blutüberströmt zusammenbrach. Hierauf rief Leuenberger um Hilfe. Der Gestochene hatte jedoch so schwere Verletzungen, daß er nicht mehr zu retten war. Leuenberger wurde verhaftet.

An den Folgen eines Schlaganfalls starb während eines Kurauenthaltes in Brienz Dr. Walter Rätscher, Arzt in Uetligen. Der Verstorbene hatte eine ausgedehnte Praxis und war sehr geschätzt.

Am 11. ds. stieß Herr Dr. Buob von Laupen mit seinem Automobil bei der Saanebrücke an einen Zug der Senseitallbahn. Das Auto wurde eine Strecke weit mitgeschleppt und demoliert. Dr. Buob war auf der Stelle tot. Er war als hervorragender Arzt bekannt und hinterließ eine junge Frau mit vier kleinen Kindern.

In der Nacht vom 11./12. ds. geriet das Strumpferhaus in Uekenstorf in Brand. Es gelang zwar der Feuerwehr bald, Herr des Brandes zu werden doch blieben sämtliche Heu- und Getreidevorräte, sowie ein großer Teil der Mobiliars in den Flammen. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor.

Die Gemeinderechnung von Burgdorf für 1928 schloß mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 21,000, trotzdem man dem Amortisationskonto eine außerordentliche Abschreibung von Fr. 80,000 hatte zuzufügen lassen und auch für die Badanstalt Fr. 80,000 zurüdgestellt wurden. Das Reinvermögen erhöhte sich auf 11 Millionen Franken, die Gemeindesteuern waren rund eine Million Franken ab, die technischen Werte Fr. 144,500. Die Pensionskasse des städtischen Personals weist ein Vermögen von Fr. 473,000 auf und die Billetteuer warf Fr. 9750 ab. — Am Gymnasium Burgdorf bestanden alle 20 Kandidaten die Maturitätsprüfung und zwar 5 im ersten, 12 im zweiten und drei im dritten Rang. — Im 54. Lebensjahr starb Herr Kaufmann Sal. Walch im erwartet an einem Schlaganfall. Er hatte der Öffentlichkeit wertvolle Dienste geleistet, war lange Jahre Mitglied der Einkommensteuerkommission, Mitglied der Polizeikommission und Präsident der Marktcommission. Er hat sich auch um die Hebung des Burgdorfer Schlachtviehmarktes viele Verdienste erworben und war auch eifriger Feuerwehrroffizier.

In Münsingen konnte ein Mann verhaftet werden, der bei der Spar- und Leihkasse einen Wechsel mit gefälschter Unterschrift vorgewiesen hatte.

Am 11. ds. wurde in Wangen an der Aare die Leiche der 25jährigen Solothurnerin Martha Maibach geländet. Sie war seit dem 7. September vermisst worden.

Zum Bahnhofsvorstand in Langnau wurde Herr Jakob Hubacher, seit 21 Jahren Stellvertreter des Bahnhofvorstandes in Burgdorf, gewählt.

Im Stodhorngebiet ging am 13. ds. abends ein schweres Gewitter nieder, das großen Schaden verursachte. Alle Bäche stiegen über die Ufer, namentlich der Fallbach bei Blumenstein und der Zeib

bach bei Niederstoden überschwemmten die anliegenden Wiesen mit großen Schuttmassen. In Blumenstein mußte die Feuerwehr aufgeboten werden und nach Niederstoden wurden zwei Kompanien Infanterie aus Thun zur Hilfeleistung beordert. Unterhalb der Kirche von Blumenstein wurde die Brücke nach Pohlern weggerissen. Die Sägerei an der Straße Blumenstein-Pohlern wurde überschwemmt und die Motoren unbrauchbar gemacht. Auch der Hagel richtete im ganzen Gebiet großen Schaden an.

Das Assisengericht des Oberlandes in Thun verurteilte den Hans Vögeli aus Wilderswil, der im vergangenen Dezember im betrunkenen Zustand seine Mutter so arg mißhandelt hatte, daß sie den Verlebungen erlag, zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

In Gwatt hat seit zirka einer Woche ein Storchenpaar auf einem Kamin Quartier bezogen und richtete sich zur Freude von alt und jung ganz häuslich ein.

Am 15. ds. nachmittags stürzte der Portier E. Schnegg während einer Bergtour von Sphinx am Jungfraujoch ab und verschied kurz nach dem Unfall.

Die Weinlese am Bielersee wird in den ersten Tagen des Oktober beginnen. Die Qualität verspricht vorzüglich, die Quantität dagegen gering zu werden, woran in erster Linie Frost und Hagelwetter schuld sind. Die Preise dürften sich auf der Höhe der leßtjährigen halten, Fr. 85 pro 100 Liter gestampfter Traubenzucker.

In Biel soll ein Geschäftshaus mit 14 Stockwerken gebaut werden. Damit hätte dann Biel das höchste Haus der ganzen Schweiz in seinen Mauern. — Am 10. ds. erschöpfte sich in Biel ein 26-jähriger junger Mann. Das Motiv war Liebesgram.

Beim Eisenbahnunglück zwischen Leuzigen und Lüslingen wurde der Bahnarbeiter Arnold Schneider aus Dözingen verletzt. In der Nacht auf den Unglücksabend starb das jüngste Kind des Verletzten und in den Morgenstunden schenkte seine Frau einem neuen Erdenbürger das Leben.

In Delsberg ist der Wassermangel so groß, daß selbst die Brunnen im Bahnhofsviertel abgestellt werden müssen. Die Behörden planen die Errichtung einer Grundwasserpumpe.

Unweit der Stelle in Saignelégier, wo schon vor kurzem ein Skelett gefunden wurde, wurden neuerdings die Gebeine eines 5—6jährigen Kindes gefunden. Die Besörden setzten ihre Nachforschungen eifrig fort.

Am 15. ds. abends fuhr der Dampfer „Helvetia“ in Thun zu nahe an die Kanalböschung im Schiffahrtskanal, wobei das eine Rad beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt und auch der Materialschaden ist nur gering.



† Jakob Döbeli,
gew. pensionierter Postangestellter in Bern.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist am 3. August in Bern, Morellweg 12, im Alter von 65 Jahren 2 Monaten Herr Jakob Döbeli sanft entschlafen.



† Jakob Döbeli.

Der Heimgegangene ist am 5. Juni 1864 in Winterthur geboren. Schon früh traf ihn des Schicksals Härte; erst 3 Jahre alt verlor er seine Eltern und kam dann zu Verwandten in seine Heimatgemeinde Boniswil, St. Gallen, wo er die Schule besuchte und schon früh zu harter Arbeit angehalten wurde. Einmal der Schule entlassen, begab er sich zur Erlernung der französischen Sprache ins Welschland. Später widmete er sich einige Jahre dem Berufe eines Hotelportiers in Bern, Colmar, Lugano u. c. Im Jahre 1893 vertauschte er diesen Beruf mit der Stelle eines Brieffrägers, die er dann in der Folge 30 Jahre lang mit großem Pflichteifer und großer Gewissenhaftigkeit vertrug. 1923 mußte sich der Verstorbenen pensionieren lassen, da ihn ein Beinleiden zur Aufgabe des gewiß strengen Brieffräger-Berufes zwang. Herr Döbeli hatte zuerst das Quartier Marzili und Schönau und später das Weissenbühl zu bedienen.

Jakob Döbeli hinterläßt seine Gemahlin, Frau Marie Döbeli geb. Zbinden, mit der er im Jahre 1890 den ehelichen Bund schloß, und sechs dieser Ehe entspessene Kinder, drei Söhne und drei Töchter. 36 Jahre gehörte der Verstorbene der Sektion Bern des Verbandes schweizerischer Post- und Telegraphenangestellter an, wo er einige Jahre das Amt eines Sektionsklassiers bekleidete. Außerdem war er ein langjähriges Mitglied des Blaufreuzvereins Bern, dessen Ziele er stets hochhielt.

Der bis vor kurzem sonst stets gesunde und rüstige Vater Döbeli hat ein Leben voll Arbeit hinter sich. Wie sah man diesen Mann mühig, er war so eine richtige Arbeitsnatur, die sich nicht wohl fühlte, wenn sie nichts zu tun hatte. Ein wenig verschlossen, war er doch ein grundguter Mann und vor allem aus einem treubeforgerter Vater, dem das Wohl seiner Familie stets am Herzen lag. Der liebe Verstorbene interessierte sich besonders auch für die kirchlichen Angelegenheiten und hat trotz seines bescheidenen Einkommens im Stillen manches Werk für die Mission oder für die Armen getan.

Die Betriebszählung in der Stadt Bern ergab folgende Resultate: Die Stadt zählt 110,951 Einwohner, die auf 28,061 Haushaltungen verteilt sind. Sie zählt 6064 gewerbliche und 285 landwirtschaftliche Betriebe. Im Jahre 1920 zählte Bern 104,626 Einwohner und 23,957 Haushaltungen.

Dem 88. Jahresbericht der Schweiz. Erziehungsanstalt „Bächtelen“ ist zu entnehmen, daß die Anstalt jährlich 50—60 Jögglinge aus verschiedenen Kantonen der deutschen Schweiz beherbergt. Da das Kostenlohn von Fr. 500 pro Jahr die Kosten selbstverständlich nicht decken kann, ist die Anstalt auf Unterstützung angewiesen. Infolge der schweren Kriegsjahre hat die Anstalt heute eine Schuldenlast von Fr. 150,000 und müßte ihre Pforten schließen, wenn ihr nicht wirkliche Hilfe zuteil wird. Einzahlungen von freiwilligen Gaben können auf das Postcheckkonto III/1655 erfolgen.

Im Berner Münster wurden vergangene Woche 43 junge Diakonissen eingegessen und in den Verband des Diakonissenhauses Bern aufgenommen.

Beim Bau der neuen Lorrainebrücke wurde auf Initiative der Schweiz. Gesellschaft für Vogelfunde und Vogelschutz auf die „Wohnungsnot“ der Alpensegler Rücksicht genommen. Auf der Südseite der Brücke wurde ein unbewohnter Durchlaßkanal unterteilt und die einzelnen Abteilungen durch abwärts gerichtete Löcher geöffnet. Damit wurde eine ganze Anzahl idealer Ristgelegenheiten für die Alpensegler geschaffen.

Am 15. ds. vormittags stürzte am Simelistod in den Engelhörnern der 25jährige Vermessungszeichner Oskar Mischler aus Bern tödlich ab. Mischler wollte sich ungefähr 10 Minuten unterhalb des Gipfels an einem Block hohziehen, wobei dieser abbrach und Mischler auf Seillänge abstürzte.

In den letzten Tagen wurde im Breitenrainquartier in verschiedenen Hütten und Ställen auf den Pflanzplätzen eingebrochen. Es wurden an vier Orten 7 Kaninchen und 4 Hühner gestohlen. Sämtliche Tiere konnten dem Dieb, einem Hilfsarbeiter, noch lebend wieder abgenommen werden. Der Dieb hatte in der Nacht vom 11./12. ds. auch einen Kiosk an der Rodtmattstraße erbrochen und Flaschenbier und Trauben gestohlen. Da aber auf dem Pflanzplatz des eidgenössischen Zeughauses auch mehrere Hütten aufgebrochen und Kaninchen entwendet wurden, welche Diebstahlsfälle noch nicht abgeklärt sind, ist es möglich, daß sich noch ein zweiter Hühner- und Kaninchendieb in der Gegend herumtreibt. — Auch ein bekannter Belodieb konnte am 10. ds. verhaftet werden, der von auswärts steckbrieflich gesucht wurde.

Am 17. ds. mittags starb an den Folgen eines Schlaganfalles der bekannte Berner Maler Dr. h. c. Rudolf Münger.

Die seltene Feier der Goldenen Hochzeit konnten am 18. ds. Herr Ed. von Büren und seine Gemahlin Frau Dorothea von Büren, geb. von Diesbach, begehen.